

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917

19.2.1917 (No. 49)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 49

Montag, den 19. Februar 1917

160. Jahrgang

Expedition:
Carl-Friedrich-Str. Nr. 14
Fernsprecher Nr. 953 und 954,
Postfach Nr. 3015.

Vorabbezahlung: vierteljährlich 4 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 4 M. 17 P. — Anzeigengebühren: die 6 mal gefaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Die bei den Abhebungen tarifmäßiger Rabatte, der als Kasseneinnahme gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei längerer Zahlungsaufschubung und Kontostörungen fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Exzesse, Auspöcherung, Maschinenbruch, Betriebsstörung in eigenen Betrieben oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verantwortung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 18. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Ungarischen Ministerpräsidenten a. D. Grafen Káun-Debrévar den Hausorden der Treue und dem K. u. K. Kammerer und Legationsrat Michael Grafen Salmuth das Kommandeurkreuz II. Klasse des Ordens vom Säbinger Löwen zu verleihen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 14. Februar d. J. den Amtsaltherrn Karl Ehemann beim Bezirksamt Heidelberg zum Verwaltungsfachsekretär daselbst ernannt.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat unterm 8. Februar d. J. den Finanzsekretär Rudolf Spitznagel in Karlsruhe zum Steuerkommissar für den Bezirk Offenburg bestellt.

Gestorben:

am 4. Februar d. J.: Offenbrunn, Ambros, Groß, Oberzollverwalter in Offenbrunn.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 der Verordnung über die Bearbeitung von Obst vom 5. August 1916 (Reichsgesetzblatt S. 811) wird in Ergänzung der Bekanntmachungen vom 2. und 9. September 1916 („Staatsanzeiger“ vom 4. und 11. September 1916) bestimmt:

Die Verwendung von Birnenwein und von Beereneisen in Gewerbebetrieben zur Brauweinherstellung ist verboten.

Die Strafbestimmungen im § 3 der Bekanntmachung vom 2. September 1916 finden auch auf Übertretungen des vorstehenden Verbots Anwendung.

Diese Bestimmungen treten mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 2. Februar 1917.
Reichsstelle für Gemüse und Obst:
von Lilly.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 19. Februar.

Der Krieg und die Heimat.

Aus dem Reichshaushaltsetat für 1917.

Berlin, 17. Febr. Die Vorbemerkungen des Reichshaushaltsetats 1917, dessen Entwurf dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt zugehen soll, besagen u. a.: Die für die Durchführung des Krieges benötigten Mittel werden nach Bedarf durch besondere Kriegskredite angefordert, auch die fortwährenden Ausgaben der Verwaltung des Reichsheeres, des Reichsmilitärgerichts und der Verwaltung der kaiserlichen Marine werden während des Krieges wie bisher aus dem Kriegsfonds bestritten. Die Einnahmen und Ausgaben sind wie im Etat für 1916 im allgemeinen nach den Ansätzen des letzten Friedensjahres eingestellt, wobei diejenigen Änderungen und Ergänzungen berücksichtigt sind, die durch Zeitablauf und andere in ihrer Wirkung feststehende Tatsachen bedingt werden. Die wesentliche Änderung betrifft die ordentlichen Ausgaben für die Reichsschuld, die mit dem tatsächlich erforderlichen Betrag von rund 3566 Millionen Mark erscheinen. Zur Herstellung des Gleichgewichts im ordentlichen Etat reichen die Einnahmen aus den bisherigen Kriegssteuern nicht aus. Der zur Deckung fehlende Betrag von 1250 Millionen Mark soll durch neue Kriegssteuern aufgebracht werden. Es sind in Aussicht genommen eine Kohlenabgabe vom Werte der geförderten Kohlen, die Erhebung eines Zuschlages für außerordentliche Kriegsausgaben und eine Besteuerung des Personen- und Güterverkehrs auf Eisenbahnen, Wasserstraßen usw.

Im einzelnen ist hervorzuheben: Der Fehlbetrag des Rechnungsjahres 1916 von rund 22 Millionen Mark wird in Ausgabe nachgewiesen. Der Windertrag der Branntweinsteuer, der dem Reiche zur Last fällt, beträgt sich auf 98 1/2 Millionen Mark. Im Etat des Reichsamts des Innern ist die Stelle für einen zweiten Unterstaatssekretär vorgesehen. Außerdem werden neue etatmäßige Friedensstellen für einige im Laufe des Krieges fertiggestellte Betriebe und Anstalten und angelehnt der besonderen Bedürfnisse bei den Betriebsverwaltungen angefordert, so bei der Reichspost- und Telegraphenverwaltung 325, Bezugsdirektoren unter Einbeziehung von 175 Inspektorenstellen, 4045 Stellen für mittlere Beamte, 3000 für Post- und Telegraphengehilfen und 7320 für Unterbeamte. Zur Erhöhung der dienstlichen Sätze für nicht etatmäßige Beamte werden außerdem 3 453 000 Mark angefordert.

Die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats beschränken sich auf die Fortführung bereits begonnener Maß-

nahmen. Neues ist nur ausnahmsweise vorgesehen. In etwas größerem Umfang bei der Post. In dem Etat des Reichsamts des Innern ist als Betrag des Reiche für Gründung eines Reichsamtes für Kautschuk ein Betrag von 700 000 M. aufgenommen. In dem Etat der allgemeinen Finanzverwaltung sind wiederum Geldmittel eingestellt zur Gewährung von Unterstützungen an Beamte im Ruhestand usw.

Wem außerordentlichen Etat werden für das Reichsamt des Innern 10 Millionen Mark (gegen 5 Millionen i. V.) für den Wohnungsfürsorgefond angefordert, dessen Zweckbestimmung auf Kriegsbeschädigte und Witwen im Kriegs-Gesetz ausgeht. Zur Schuldentilgung werden zusammen 81 186 492 M. bereitgestellt, die zum Ankauf einer entsprechenden Anzahl von Schuldverschreibungen verwendet werden sollen. In dieser Summe tragen die Postverwaltung etwa 6 Millionen Mark, der Überschuss aus dem Münzwesen, 2 Millionen Mark ein, während aus allgemeinen Reichsmitteln 71,8 Millionen Mark bereitgestellt werden. Über die Tilgung der Kriegsanleihen wird erst nach dem Friedensschluss bestimmt. Der Schatzamtskredit ist auf 3 Milliarden Mark erhöht, um der Zentralverwaltung für die Erfüllung der Kriegsanleihe einen größeren Spielraum zu gewähren. Die umgesetzten Matrimonialbeiträge sind nach dem Satz von 80 Pfg. für den Kopf der Bevölkerung auf 51 940 704 M. berechnet. Der Hinterbliebenenversicherungsfonds belief sich am 1. Februar 1917 auf 21 183 300 M.

Was die einzelnen Einnahmeposten anlangt, so ist bei den Zöllen gegenüber dem Vorjahre ein Mehrbetrag von 41 Millionen, insgesamt 753 930 000 M. vorgesehen, bei der Tabaksteuer ein Mehrbetrag von 2,2 Millionen Mark. Der Betrag des Kriegsaufschlages ist auf 87 Millionen Mark berechnet. Bei den Reichsstempelabgaben ist bei den Frachtkunden ein Mehrbetrag von 65 860 000 Mark eingestellt. Außerdem erscheint die Reichsstempelabgabe von Warenmengen mit 225 Millionen Mark, die Verbrauchssteuer mit 90 Millionen Mark, die Reichsabgaben von Post- und Telegraphengebühren mit 225 Millionen Mark, die Erträge aus Kriegssteuern sind, wie schon erwähnt, mit 1250 Millionen Mark eingestellt (gegen das Vorjahr 770 Millionen Mark mehr).

Die fortwährenden Ausgaben erscheinen erhöht beim Reichsamt des Innern um 17 993 737 Mark, bei der Reichsschuld um 1 284 657 948 Mark, bei der Reichspost- und Telegraphenverwaltung etwa über 7 Millionen Mark, bei der Reichseisenbahnverwaltung um rund 4 1/2 Millionen Mark. Die Eisenbahnausgaben erhöhen sich bei der allgemeinen Finanzverwaltung um rund 2 1/2 Millionen Mark.

Der ordentliche Etat balanziert mit 4 941 876 000 Mark gegen das Vorjahr mehr 1 282 614 121 Mark. Im außerordentlichen Etat bleiben durch Anleihe aufzubringen 7 275 764 Mark.

Weitere Nachrichten.

* Wilson gegen Wilson. Kapitän Perjus erinnert im Berliner Tageblatt daran, daß Wilson im August 1913 folgende Botschaft erließ: „Im übrigen halte ich es für meine Pflicht, von der mir durch Gesetz vom 14. März 1912 übertragenen Vollmacht Gebrauch zu machen, um darauf zu sehen, daß keine der beiden Seiten in diesem Kampf, der jetzt in Mexiko vor sich geht, irgendwelche Unterstützung von dieserseits der Grenze erhalte. Ich werde der besten Neutralität folgen, indem ich die Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial irgendwelcher Art aus den Vereinigten Staaten verbiete, eine Politik, für welche verschiedene interessante Präzedenzfälle sprechen, und die sicherlich durch viele offenkundige Rücksichten praktischer Natur bestätigt wird.“ Diese Sätze bedürfen keines erklärenden Wortes. Sie sind ein vernichtendes Verdikt der Wilsonschen Neutralität aus seinem eigenen Munde.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 19. Februar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, das Großh. Hofferst- und Jagdamt Karlsruhe anzuweisen, der Stadt Karlsruhe etwa 150 Ster Brennholz zu dem Zursichtpreis von 2 Mark für den Ster zur Verfügung zu stellen.

** Im Hinblick auf die starke Inanspruchnahme der Eisenbahnverwaltungen durch den Güterverkehr sowie zur Einschränkung des Kohlenverbrauchs fällt vom Dienstag, den 20. Februar an bis auf weiteres eine Anzahl Schnell-, Eil- und Personenzüge aus. Das Nähere ist aus den auf den Stationen aushängenden Bekanntmachungen ersichtlich. .:

* Nr. 12 des Gesetzes- und Verordnungsblattes für das Großherzogtum Baden hat folgenden Inhalt: Bekanntmachung und Verordnung, des Ministeriums des Innern: die Pferdeaushebungsbeschränkung betreffend; Kohlenversorgung betreffend.

Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe. Angenommen: Zu Postagenten: Ludwig Emmert in Bödingheim, zur Postagentin: Frau Karoline Weyer Witwe in Wiedenbrunn. — Ernannt: Zum Telegraphenassistenten: der Telegraphenanwärter Franz Kröcher in Karlsruhe. — Freiwillig ausgeschieden (auf Ansuchen): die Telegraphengehilfin Luise Springer in Mannheim. — Gestorben: die Postassistentin: Johanna Sotel in Bödingheim, Andreas Weyer in Wiedenbrunn.

Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer. Die 11. ordentliche Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer findet am Mittwoch, den 28. Februar, vormittags 9 Uhr, voraussichtlich im Sitzungssaal der Ersten Kammer der Landstände statt.

Aus der Fleischerei.

Na. Die Fleischversorgung. Durch verschiedene Zeitungen ging dieser Tage die Meldung, daß in einzelnen mittel- und norddeutschen Städten die täglichen Fleischmengen auf 350 Gramm für den Kopf erhöht werden. Diese Meldungen haben nun zu der nahe liegenden Folgerung geführt, daß auch bei uns in Karlsruhe mit einer solchen Erhöhung der Fleischrationen zu rechnen sei. Leider ist dies aber nicht der Fall. Die Fleischverhältnisse haben sich bei uns sogar so ungünstig gestaltet, daß eine Herabsetzung der Fleischrationen zur unbedingten Notwendigkeit geworden ist. Statt 250 Gramm gibt es für die nächsten Wochen nur noch 225 Gramm Fleisch pro Kopf. So bedauerlich an sich auch diese Maßnahme ist, besonders im Vergleich mit den Städten, in denen die Fleischrationen erhöht werden, so ist doch zu hoffen, daß diese Herabsetzung bald wieder ausgeglichen werden kann. Es sei übrigens darauf hingewiesen, daß auch die Erhöhung der Fleischrationen in anderen Städten auch nur vorübergehender Natur und auf verschärfte Lebensbedingungen zurückzuführen ist, die sich bei uns in solchem Maße ereignen noch nicht geltend gemacht haben. Der Grund liegt vor allem darin, daß die Stadt nicht die ihr zustehende Menge Vieh von den dazu verpflichteten Kommunalverbänden geliefert erhält und daß das gelieferte Vieh sehr wenig Fleischgewicht ergibt. Eine Hauptschuld aber für die Herabsetzung der Fleischmengen ist — und das muß endlich mal mit aller Deutlichkeit gesagt werden — auf die sträfliche Doppelverfälschung zurückzuführen. Diese Doppelverfälschung besteht hier in Karlsruhe trotz aller Appelle an den Gemeininn noch in solchem Umfange, daß die Zahl der bei den Metzgereien und Wurstereien eingeschriebenen Kunden die Zahl der Einwohnerzahl, die durch die letzte Volkszählung festgestellt wurde, weit übersteigt. Da aber bei der Zuweisung von Schlachtvieh an den kommunalverbunden die Zahl der bei der Volkszählung festgestellten Fleischverbraucher maßgebend ist und nicht die Zahl der eingeschriebenen Kunden, ist es selbstverständlich, daß zwischen der Lieferung von Schlachtvieh und der Abgabe von Fleisch und Wurst ein Mißverhältnis entsteht, das auf die Dauer unhaltbar ist. Eine der wichtigsten Aufgaben zur Verbesserung der Fleischversorgung ist also die völlige Beseitigung dieser Doppelverfälschung. Dadurch daß die Allgemeinheit durch das strafliche Vorgehen dieser unbedachten Fleischbezieher geschädigt wird, ist es Pflichtsache aller, mit allen Mitteln diesem Unfug entgegenzuarbeiten. Alle Fälle von Übertretungen sollen in Zukunft unmissverständlich gerichtlich verfolgt werden. Nach der völligen Beseitigung der Doppelverfälschung — die Fälle, die für Eingezogene immer noch weiter die Fleischmengen bedingt werden, sollen besonders zahlreich sein — kann eine Besserung der Fleischversorgung, bezw. die Herabsetzung der Fleisch- und Wurst-Rationen, als bestimmt erwartet werden.

* Ein Brand entstand am Samstag durch Entzündung von Ben und anderem Material in der chemischen Fabrik von Rosenbergs u. Co., Wilhelmstraße 57. Das tatkräftige Eingreifen der zur Hilfe gerufenen Feuerwehreinheiten schränkte das Feuer auf die Betriebsräume der oberen Stockwerke ein und verhinderte ein Übergreifen auf die Nachbargebäude. Der Materialschaden wird als beträchtlich bezehnet.

Neueste Drahtnachrichten.

B. L. B. Berlin, 17. Febr., abends. (Amtlich.) An der Ancre haben sich vormittags bei starkem Artilleriefeuer neue Infanteriekämpfe entwickelt. Im Osten keine besonderen Ereignisse.

B. L. B. Großes Hauptquartier, 18. Febr., vormittags. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nach lebhafter Feuerbereiterung versuchten starke englische Erkundungsabteilungen nördlich von Armentières und südwestlich von Lille, sowie nördlich des La Bassée-Kanals und bei Ranart in unsere Gräben zu dringen. Sie sind teils in Nahkämpfen, bei denen Gefangene in unserer Hand blieben, teils durch Feuer abgewiesen worden.

Nach dem Scheitern seines Angriffs südlich von Miramont am 16. Februar abends verstärkte der Feind die

Nacht hindurch seine Artilleriewirkung und griff auf beiden Anreuzern am Morgen erneut an.

In dem tagsüber andauernden wechselvollen Kampf machten wir 130 Gefangene, erbeuteten fünf Maschinengewehre und überließen dann dem Gegner unsere vorderen Trichterstellungen.

Südlich von Byß wurde ein heftiger englischer Angriff zurückgeschlagen; alle Stellungen sind gehalten.

An der Dife bei Dreesincourt brachte uns ein Vorstoß 14 Gefangene ein.

Seeresgruppe Kronprinz:

In der Champagne liegen die neuen Stellungen südlich von Ripont, auf dem Westufer der Mosel unsere Gräben im Breisterwalde unter lebhaftem Artillerie- und Mörserbeschuß; Angriffe kamen in unserem Vernichtungsbereich nicht zur Durchführung.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

An der Lausessa, südwestlich von Dinaburg brachen Stoßtruppen in die russischen Linien und führten etwa 50 Gefangene zurück.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph

In den Bergen nördlich des Dittoz-Tales stellte der Russe den Angriff ein, nachdem seine ersten Sturmwellen in unserem Abwehrbereich zurückgeschlagen waren.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Nördlich des Dojran-Sees wurde eine englische Kompanie, die gegen unsere Posten vorging, durch Artilleriefeuer vertrieben.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

W.B.T. Berlin, 18. Febr., abends. (Amtlich.) Besondere Ereignisse sind nicht gemeldet worden.

W.B.T. Wien, 17. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz:

Seit heute Morgen greift der Feind unsere Stellungen nordwestlich Derschau an. Die Kämpfe sind im Gange. Bei Stanislaw, südlich Zhorow und südlich Przemysl wiesen unsere Feldwachen stärkere russische Erdbungsabteilungen ab.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

W.B.T. Wien, 18. Febr. Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die gestern gemeldeten Kämpfe nördlich des Dittoz-Tales klauten am Nachmittag ab. Der Feind wurde überall zurückgeschlagen.

An der Front nördlich der Karpathen vielfach stärkere Aufklärungsarbeit.

Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

W.B.T. Sofia, 17. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern. Mazedonische Front. Nördlich von Bitolia in der Gegend von Roglena und auf dem rechten Ufer des Bardar spärliches Feuer der Artillerie, Mörserbeschuß, Maschinengewehre und der Infanterie. An der übrigen Front ziemlich schwache Artillerietätigkeit. Ein Zug feindlicher Infanterie, der gegen unsere Stellungen westlich von Geshgeli vorzugehen versuchte, wurde durch Abwehrfeuer und Bomben unserer Truppen zurückgeschlagen.

An der ägäischen Front beschoßen feindliche Schiffe einzeln und ohne Ergebnis die West- und Ostküste des Meerbusens von Kavalla.

Rumänische Front: Eine russische Infanterieabteilung versuchte über den zugefrorenen St. Georgskanal sich unserer Posten zu nähern, wurde aber durch Handbomben und Gewehrfeuer verjagt und ließ mehrere Tote und Verwundete zurück.

W.B.T. Sofia, 17. Febr. Amtlicher Generalstabsbericht.

Mazedonische Front: Im Cerna-Bogen ziemlich lebhaftes Artilleriefeuer. Auf der übrigen Front schwache Artillerietätigkeit. Patrouillenfeuer auf dem linken Ufer des Bardar und in der Ebene von Serres. Fliegerbetätigt in der Gegend von Bitolia, im Bardartal und an der unteren Struma.

Ägäische Front: Im Golf von Kavalla beschoß ein feindliches Schiff erfolglos Fischerboote und Fischerflöße östlich von Kavalla.

Rumänische Front: Östlich von Tulcea beschoß unsere Artillerie einen feindlichen Monitor, der vom Sulina-Kanal auf das Dorf Prislava Feuer eröffnet hatte.

Berlin, 17. Febr. (Amtlich.) Deutsche Marineflugzeuge belegten in der Nacht vom 15. auf 16. Februar die Flugplätze St. Pol bei Dänkirchen und Coghbe mit Bomben. Einschläge in den Gebäuden der Flugplatzanlagen wurde beobachtet. Ferner griff ein Wasserflugzeug die in den Dolomiten liegenden Handelsschiffe mit 20 Bomben an. Sämtliche Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Berlin, 17. Febr. Der „Berl. Lok.-Anz.“ hat die nach den täglichen Meldungen unseres Admiralstabes von den deutschen U-Booten im Februar versenkten Schiffe zusammengezählt: Bis Mitte Februar sind darnach vernichtet 112 Schiffe mit 250 705 Tonnen. In Wirklichkeit müssen beide Zahlen natürlich noch höher angelegt werden.

Berlin, 17. Febr. (W.B.) Es wurde veröffentlicht, daß ein U-Boot Schiffe von insgesamt 35 000 Bruttoregistertonnen versenkt habe. Hierunter befanden sich folgende bisher in der Presse nicht genannte Schiffe: Der englische Dampfer „Gravina“ (1142 Bruttoregistertonnen), Ladung Süßfrüchte; der italienische Segler „Maria“ (1082 Bruttoregistertonnen) mit Kaffee nach London; der schwedische Segler „Hugo Hamilton“ (2536 Bruttoregistertonnen) mit einer Ladung Salpeter. Unter den übrigen Schiffen war ein Dampfer von 4 500 Bruttoregistertonnen mit Kriegsmaterial im Werte von 60 Millionen Mark nach Ägypten, ein Dampfer von 8200 Bruttoregistertonnen mit Stahlgut nach Australien, ein Segler von 2000 Bruttoregistertonnen mit Kohlen nach Frankreich und ein Dreimaster-Vollschiff von 2700 Bruttoregistertonnen, das Salpeter nach Bordeaux führte. Es wurden 18 Gefangene eingebracht, darunter vier Kapitäne.

Ferner wurden neuerdings als versenkt gemeldet drei Dampfer mit 9600 Bruttoregistertonnen und sechs Fischerfahrzeuge mit 900 Bruttoregistertonnen. Bemerkenswert ist noch, daß eine Reihe der aus der Nordsee zurückgekehrten U-Boote gemeldet hat, daß sie in der Nordsee keinen Handelsschiffsverkehr angetroffen haben.

London, 17. Febr. Vloyds meldet: Die englischen Dampfer „Sopemeer“ (3740 Tonnen) und „Afton“ (1156 Tonnen) sind versenkt worden. (W.B.)

Rotterdam, 17. Febr. Der belgische Dampfer „Egypte“ (2412 B.-M.-T.), der französische Dampfer „Mont Vanton“ (3238 B.-M.-T.), sowie der französische Segler „Aimée Marie“ (327 B.-M.-T.) wurden versenkt. (W.B.)

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Chefredakteur G. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

St. Blasien. 11.158 Zum Handelsregister A, Band I, ist zu D.-Z. 120, Firma Sofie Bernauer Witwe in Todtmoos-Schwarzenbach, eingetragen worden: Die Firma ist geändert in Josef Bernauer. Inhaber der Firma ist jetzt Josef Bernauer, Kaufmann, in Todtmoos-Schwarzenbach. St. Blasien, 15. Febr. 1917. Großh. Amtsgericht.

Engen. 11.143 Handelsregisterertrag A, Band I, D.-Z. 79: Fürstlich Hohenzollernsche Maschinenfabrik Immendingen. Die Firma ist erloschen. Engen, 12. Febr. 1917. Großh. Amtsgericht.

Freiburg. 11.144 In das Handelsregister A wurde eingetragen: Band V, D.-Z. 810: Firma Marie Hüfner, Freiburg betz. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen. Band VI, D.-Z. 39: Firma Drath und Kabelwerke Freiburg mit Sitz in Freiburg. Inhaber ist Konrad Goldmann, Ingenieur, Freiburg. (Fabrikation und Vertrieb von isolierten Leitungen und Kabeln und verwandten Erzeugnissen. Freiburg, 12. Febr. 1917. Großh. Amtsgericht.

Freiburg. 11.145 In das Handelsregister, Abteilung B, Band II, D.-Z. 56, wurde heute eingetragen: Drath- und Kabelwerke Freiburg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Freiburg betz. Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 8. Februar 1917 aufgelöst. Direktor Konrad Goldmann, Freiburg, ist als Liquidator bestellt. Zum stellvertretenden Liquidator ist Kaufmann Louis Schmid, Freiburg, bestellt. Freiburg, 12. Febr. 1917. Großh. Amtsgericht.

Gernsbach. 11.149 Handelsregister, Abt. B, D.-Z. 10: Firma Holzwerk, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Guggenau, Zweigniederlassung in Ottenau: Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluß vom 23. Januar 1917 aufgelöst. Die Liquidation erfolgt durch den zum Liquidator bestellten bisherigen Geschäftsführer Wilhelm Weinmann in Guggenau. Gernsbach, 12. Febr. 1917. Großh. Amtsgericht.

Karlsruhe. 11.134 In das Handelsregister B, Band II, D.-Z. 39, ist zur Firma Badische Farben- und Lackindustrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, eingetragen: Josef Weglein, Kaufmann, Karlsruhe, ist als Prokurist bestellt. Karlsruhe, 14. Febr. 1917. Großh. Amtsgericht B.2.

Konstanz. 11.106 Handelsregister zu A, Band III, D.-Z. 48, Firma Wacem u. Cie. in Konstanz: Dem Kaufmann Salomon Frühlich in Konstanz ist Gesamtprokura erteilt. Derselbe ist berechtigt, mit einem Prokuristen oder einem Handlungsbevollmächtigten die Firma zu zeichnen. 2 Kommanditisten sind eingetreten. Konstanz, 6. Febr. 1917. Großh. Amtsgericht.

Lahr. 11.154 In das Handelsregister, Abt. B, D.-Z. 24, Firma Jentgraf und Frank, G. m. b. H. in Lahr, ist heute eingetragen worden: Der Geschäftsführer Karl Jakob Reurer, Kaufmann, in Lahr ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Lahr, 13. Febr. 1917. Großh. Amtsgericht.

Mannheim. 11.112 Zum Handelsregister B, Band XIII, D.-Z. 40: Firma H. Serrel & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, wurde heute eingetragen: Egidius Nathan ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschlossen. Mannheim, 15. Febr. 1917. Großh. Amtsgericht Z.1.

Mannheim. 11.146 Zum Handelsregister B, Band I, D.-Z. 22, Firma Zellstofffabrik Waldhof in Mannheim wurde heute eingetragen: Carl Danzweiler, Mannheim-Sandhofen und Heinz Vogthaler, Mannheim-Sandhofen, sind zu Prokuristen bestellt und berechtigt, je in Gemeinschaft mit einem anderen hierzu Ermächtigten die Gesellschaft zu vertreten und deren Firma zu zeichnen. Mannheim, 15. Febr. 1917. Großh. Amtsgericht Z.1.

Mannheim, wurde heute eingetragen: Theodor Otto, Kaufmann, Redargemünd, ist als Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt. Mannheim, 13. Febr. 1917. Großh. Amtsgericht Z.1.

Mannheim. 11.136 Zum Handelsregister B, Band XIII, D.-Z. 40, Firma H. Serrel & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim wurde heute eingetragen: Egidius Nathan ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschlossen. Mannheim, 15. Febr. 1917. Großh. Amtsgericht Z.1.

Mannheim. 11.137 Zum Handelsregister B, Band XI, D.-Z. 44, Firma G. Jahn & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim wurde heute eingetragen: Nach dem Gesellschafterbeschlusse vom 19. Januar 1917 ist die Gesellschaft berechtigt, gleiche oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben und sich an anderen Unternehmungen zu beteiligen. Nach dem Gesellschafterbeschlusse vom 19. Januar 1917 soll das Stammkapital um 10 000 M. erhöht werden, diese Erhöhung hat stattgefunden, das Stammkapital beträgt jetzt 50 000 Mark. Durch den Gesellschafterbeschlusse vom 19. Januar 1917 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 3 (Gegenstand des Unternehmens) und § 8 (Verteilung des Reingewinns) abgeändert. Gabriel Loeb ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden. Mannheim, 15. Febr. 1917. Großh. Amtsgericht Z.1.

Mannheim. 11.146 Zum Handelsregister B, Band I, D.-Z. 22, Firma Zellstofffabrik Waldhof in Mannheim wurde heute eingetragen: Carl Danzweiler, Mannheim-Sandhofen und Heinz Vogthaler, Mannheim-Sandhofen, sind zu Prokuristen bestellt und berechtigt, je in Gemeinschaft mit einem anderen hierzu Ermächtigten die Gesellschaft zu vertreten und deren Firma zu zeichnen. Mannheim, 15. Febr. 1917. Großh. Amtsgericht Z.1.

Mannheim. 11.156 Zum Handelsregister B, Band XIII, D.-Z. 40, Firma H. Serrel & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, wurde heute eingetragen: Der Sitz der Gesellschaft ist nach Redargemünd verlegt. Mannheim, 17. Febr. 1917. Großh. Amtsgericht Z.1.

Mannheim. 11.157 Zum Handelsregister A, wurde heute eingetragen: 1. Band I, D.-Z. 159, Firma Peter Dann, Mannheim. Die Firma ist erloschen. 2. Band IV, D.-Z. 108, Firma Leonhard Waltmann, Mannheim. Die Firma ist erloschen. 3. Band V, D.-Z. 79, Firma G. Müller, Mannheim. Die Prokura des Fritz Müller und die Firma ist erloschen. 4. Band V, D.-Z. 210, Firma Kahn & Eschmann in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Anselm Kahn I, Fabrikant, Heilbronn, Josef Kahn, Fabrikant, Heilbronn und Julius Kahn, Fabrikant, Heilbronn, sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. 5. Band VII, D.-Z. 141, Firma Doc. Hofbauer-Mainé, Sachschreibern-Berlag, Mannheim. Die Firma ist erloschen. 6. Band XII, D.-Z. 17, Firma Hermannsdorfer & Merkt in Mannheim. Die Firma ist geändert in Heinrich Hermannsdorfer. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. Januar 1917 aufgelöst und das Geschäft mit Aktien und Passiven auf den Gesellschafter Heinrich Hermannsdorfer, jetzt in Mann-

heim, als alleiniger Inhaber übergegangen, der es unter der Firma Heinrich Hermannsdorfer weiterführt. 7. Band XVI, D.-Z. 88, Firma Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeschiefer gegen Angest. Geschäftsgegenstände ist jetzt nur noch Veseitigung von Ungeschiefer. Mannheim, 17. Febr. 1917. Großh. Amtsgericht Z.1.

Offenburg. 11.107 Handelsregisterertrag, Abteilung A, D.-Z. 283, Firma Emil Bolt, Offenburg. Die Prokura des Georg Heinrich Bolt ist erloschen. Der Emil Bolt Ehefrau Helena geb. Postweiler in Offenburg ist Prokura erteilt. Offenburg, 9. Febr. 1917. Großh. Amtsgericht.

Offenburg. 11.138 Handelsregisterertrag Abteilung A, D.-Z. 11, Firma Adolf Kahn, Offenburg. Der Gesellschafter Jonas Samual ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Das Geschäft samt Firma wird von den übrigen Gesellschaftern Leopold Kahn und Karl Bion unverändert weitergeführt. Offenburg, 15. Febr. 1917. Großh. Amtsgericht.

Pforzheim. 11.147 Handelsregister-Eintrag, Abt. A, Band IV, D.-Z. 85, Firma Carl Stieg in Pforzheim. Das Geschäft ging mit der Firma auf Privatmann Karl Gohlfelder in Riefen über. Pforzheim, 15. Febr. 1917. Großh. Amtsgericht.

Philippsburg. 11.120 Zum Handelsregister A, Band I, wurde bei D.-Z. 64, Firma M. Kohnmaier, Neudorf, eingetragen, daß jetzt Julius Kohnschöld, Fabrikant in Heidelberg, Inhaber der Firma ist und daß der Übergang der in dem Betriebe des Geschäftes begründeten Verbindlichkeiten bei dem Erwerber des Geschäftes durch

den jetzigen Inhaber der Firma ausgeschlossen wurde. Philippsburg, 4. Febr. 1917. Großh. Amtsgericht.

Säckingen. 11.139 Zum Handelsregister B, D.-Z. 1, bezw. 23, die Firma Chemische Fabrik Geiselsheim - Elctron West Rheinfelden, Baden, Aktiengesellschaft (Gauptniederlassung und Sitz der Gesellschaft ist Frankfurt a. M.) betz. wurde eingetragen: Die Prokura des Dr. jur. Arthur Metz ist erloschen. Säckingen, 10. Febr. 1917. Großh. Amtsgericht.

Genossenschafts-Register. Freiburg. 11.148 In das Genossenschaftsregister Band I, D.-Z. 3, wurde heute eingetragen beim Lebensbedarfis- und Produzenten-Verein Freiburg im Breisgau, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Freiburg: Das Statut ist abgeändert. Die den Verein verpflichtende Unterschrift des Vorstandes geschieht durch Zeichnung der Firma unter Beifügung der Unterschrift von zwei Mitgliedern. Freiburg, 13. Febr. 1917. Großh. Amtsgericht.

Bereins-Register. Baden. Vereinsregisterertrag, Band I, D.-Z. 47: Landesverband der badischen Hotelinstitute und verwandter Betriebe in Baden-Baden. Baden, 7. Febr. 1917. Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Mannheim. 11.159 Zum Vereinsregister, Band VI, D.-Z. 23, wurde heute eingetragen: Verein „Ampfhaas“, Aquarell- und Terrarienverein Mannheim in Mannheim. Mannheim, 16. Febr. 1917. Großh. Amtsgericht Z.1.